

# **Abschlussbericht zum Auslandspraktikum in Italien**

von Oliver Kleine

Zeitraum: 21. Oktober bis 23. November 2018

Im Frühjahr 2018 erfuhren mein Lehrkollege und ich von der Möglichkeit, an einem Auslandspraktikum über den Ausbildungsbetrieb teilnehmen zu können. Wir fragten unseren Lehrmeister, Herrn Bölling, was zu tun sei, um von der Möglichkeit Gebrauch zu machen. Zum Ende des 2. Lehrjahres als Feinwerkmechaniker-Azubis an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beschlossen wir dann ein Auslandpraktikum absolvieren zu wollen.

Im Wesentlichen standen hierbei drei Ziele im Fokus:

1. das Sammeln von Berufserfahrung im Bereich Präzisionsbau,
2. das Kennenlernen einer anderen Arbeitskultur und
3. die Verbesserung bzw. Aufwertung meiner Sprachkenntnisse.

Nachdem die ersten Kontakte über die Handwerkskammer Halle geknüpft waren (hier war Frau Thomas die Ansprechpartnerin), erfuhren wir vom „Leonardo-Büro“ der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg die ersten Informationen zum Erasmus+ Programm. Diese für uns sehr wichtige geldgebende Stelle (hier flossen Gelder des Erasmus+ Programms) schuf weitere Verbindungen zu einem etwaigen Praktikumsziel. Frau Wittkamp, als Abteilungsleiterin des „Leonardo-Büros“ stand nun mit uns, unserem Lehrmeister und Frau Thomas im ständigen Kontakt. Später, als dann das Auslandspraktikumsziel „Italien“ feststand, kam als Ansprechpartnerin noch Frau Paola Slaviero hinzu. Erstmals und damit ganz neu war für alle Beteiligten, dass sich nun Azubis und keine Studenten um ein Auslandspraktikum beworben haben. Hier war für alle noch etwas Lernstoff nötig, um den organisatorischen Verwaltungsaufwand bewerkstelligen zu können.

Wie oben bereits kurz erwähnt, wurde uns als Praktikumsziel Brescia, eine Stadt in Norditalien, angeboten.

## **Allgemein**

Als ungefährer Richtwert wird immer von mindestens sechs Monaten Vorbereitungszeit für ein Auslandspraktikum gesprochen. Ich kann dies nur befürworten, da wir mit nur drei Monaten auskommen mussten und es für alle Beteiligten deswegen sehr arbeitsintensiv war. Insbesondere dann, wenn man, so wie ich, nebenbei noch Abschlussklausuren schreiben muss. Da ich durch meine Ausbildung nur wenig Zeit für organisatorische Dinge hatte, war es sehr gut, dass wir nun einem Projekt angehörten, welches uns mit Erasmus+ Geldern förderte. Die Ansprech- und Vergabestelle unter Frau Wittkamp baute den Kontakt nach Italien auf. Als dieser Kontakt dann hergestellt war, wurde uns als Anwärter auf ein Auslandspraktikum die Organisation „Tempo Libero“ genannt. Die Mitarbeitenden von Tempo Libero waren sehr aktiv und kümmerten sich um alles, was sie von Italien aus erledigen konnten. Sie organisierten Skype-Gespräche, bei denen es um eine grobe Einschätzung, wie zum Beispiel die vorhandenen Sprachkenntnisse ging, ob man gut mit Menschen umgehen kann, wie die Unterkunft bzw. der Betrieb aussehen sollte u. v. w. m. Zum ersten Mal hatten wir mit Frau Slaviero Kontakt, konnten sie sehen und mit ihr reden. Es war auch sehr viel Schreibarbeit zu erledigen. Wir mussten Dokumente ausfüllen,

Verträge unterschreiben und ärztliche Untersuchungen nachweisen. Als dies dann gemeistert war, war ein weiterer Schritt in Richtung Auslandspraktikum getan. Im weiteren Verlauf kamen dann immer noch mehr E-Mails auf uns zu, die natürlich noch bearbeitet und beantwortet werden mussten. Kurz vor Praktikumsbeginn wurden uns dann auch noch unsere Praktikumsbetriebe genannt. Nun wussten wir, dass die Reise bald losgeht. Daraufhin setzte Frau Wittkamp die Verträge auf, alles war so weit fertig und als unsere Unterschrift unter den Verträgen stand, erhielten wir auch unser Stipendium in Höhe von 1.255,50 €. Das Stipendium wurde für den Sprachkurs, die Unterkunft, die Zertifikate und die Betreuung eingesetzt. Es wurde uns angeraten, in der ersten Woche unseres Praktikums einen Sprachkurs zu absolvieren. Im Sprachkurs für italienische Sprache erlernten wir einfache Grundbegriffe wie „Bitte“, „Danke“, „Guten Tag“ usw. Auch die Organisation Tempo Libero befürwortete und genehmigte dies, was uns natürlich sehr freute.

Als es dann endlich so weit war, fuhren wir am 21. Oktober 2018 mit unseren anderen Kollegen der MLU Halle-Wittenberg nach Italien. Die Reise war sehr beschwerlich und zeitaufwendig, da der Flixbus nicht direkt nach Italien fuhr, sondern einen Zwischenstopp am ZOB in München machte. Wir hatten nun zwei Stunden Aufenthalt und nutzen die Zeit, indem wir frühstücken gingen und uns mit Kaffee für die Fahrt versorgten.

Einige Stunden später waren wir dann am Bahnhof von Verona, an dem wir uns unsere Tickets für den Zug nach Brescia kauften. Als wir dann in Brescia ankamen, wurden wir von einer Mitarbeiterin von Tempo Libero empfangen und zu unserer Wohnung gefahren. Wir vier von der MLU Halle-Wittenberg wohnten in einer Wohngemeinschaft, in der jeder sein Zimmer hatte. Außerdem gab es einen Gemeinschaftsraum, ein Bad und eine gemeinsame Küche. In unserer WG bekamen wir eine kleine Einweisung und unsere Tickets für den dortigen Nahverkehr für die nächsten Tage.



## Praktikum

Der Sprachkurs, der mir die grundlegenden Verständigungswörter vermittelte, war nach der ersten Woche zu Ende (Sprachkursleiterin war Ciara). Am darauffolgenden Montag ging es dann auch schon mit der Arbeit los. Da wir durch Tempo Libero schon einen ersten Eindruck unseres Unternehmens hatten, war es nicht mehr also schwer, seinen Praktikumsbetrieb zu finden. Mein Praktikum fand in einem Unternehmen in der Nähe von Brescia statt, im sogenannten Prevalle. Mein Unternehmen „**Meccanica Ponte Chiese**“ führt mechanische Präzisionsbearbeitungen im Auftrag Dritter aus. In dem Betrieb arbeiten die Angestellten mit Teilen, die aus Gusseisen, Stahl, Aluminium und Titan gefertigt werden. Die Bearbeitung der Erzeugnisse wurde mit modernsten Werkzeugmaschinen vorgenommen und sind für die

Sektoren „Erdbewegungsmaschinen“, „Schiffbau“, „Windkraft“ und die „Luft- und Raumfahrt“ bestimmt. Der Betrieb, in dem ich gearbeitet habe, wurde 1973 gegründet und kann somit auf 45 Jahre Erfahrung zurückgreifen. In dem Unternehmen sind bis zu 18 Mitarbeitende beschäftigt.

Als erstes wurde ich freundlich begrüßt und bekam meinen Umzieh- und Duschbereich gezeigt. Nachdem ich meine Arbeitskleidung angezogen hatte, traf ich mich mit meinen Betreuern Gilberto und Matteo. Die ersten Eindrücke waren sehr positiv für mich. Das Unternehmen war sehr sauber und der „Metrologische Raum“, in dem ich meine Praktikumszeit verbrachte, klimatisiert und mit neusten Maschinen ausgestattet. Mir wurden die Aufgaben für die nächsten Wochen erklärt, sodass ich gleich anfangen konnte. Meine Aufgaben waren das Prüfen und Messen von fertig gefrästen und gedrehten Werkstücken, das Vorbereiten für eine elektronische Vermessung und das Prüfen der Rauheit der einzelnen Werkstücke. Ich habe viel mit technischen Zeichnungen gearbeitet und meine Erfahrungen aus der Heimat auch gut anwenden können. Um 10.00 Uhr gab es immer eine 10minütige Kaffeepause, was für die Italiener ganz wichtig war. Gegen 12.00 Uhr war dann die Mittagspause. Diese wurde von einigen Kollegen genutzt und sie fuhren in ihr nahegelegenes Zuhause. Andere holten sich in einer kleinen Lokalität um die Ecke etwas zu Essen. Feierabend hatte ich meistens kurz vor 16.00 Uhr, sodass ich meinen Bus, der 16.10 Uhr kam, noch rechtzeitig nach Brescia schaffte. Meine Arbeitszeiten gingen von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr – 40 Stunden in der Woche. Mein Betreuer Gilberto war immer für mich da, egal ob ich mit Fragen oder einem Problem zu ihm kam. Ich konnte mich mit ihm ein wenig auf Italienisch unterhalten, ansonsten sprach er wie Matteo auch ein gutes Englisch und sogar ein wenig Deutsch. Gilberto konnte mir auch viele Dinge erklären, was ihm allerdings nicht *immer* gelang. Daher zeigte er mir viele Bilder, sodass ich mir unter den Aufgaben immer etwas vorstellen konnte. In dem Betrieb werden größtenteils CNC-Maschinen verwendet, auf denen die jeweiligen Arbeiten erledigt wurden. Zudem verfügte mein Betrieb noch über einen Werkzeuglift, mit dem sich die Mitarbeitenden bestimmte, spezielle Werkzeuge besorgen konnten, die für die jeweiligen Arbeiten nötig waren. Mein Fazit über dieses Unternehmen ist sehr positiv, da alle Mitarbeitenden sehr freundlich zu mir waren, das Arbeitsklima und Arbeitsumfeld gepasst haben und Gilberto bzw. Matteo immer für mich da waren.





## **Freizeit**

Die Freizeitgestaltung ist in Brescia und in Verona vorzüglich. Hier wird so ziemlich alles angeboten, was das Herz begehrt. Vorbildlich ist der kostenlose Eintritt bei Museen, Sehenswürdigkeiten und bei vielen Schiffsfahrten. Dadurch, dass einige von uns erst so gegen 18.00 Uhr nach Hause kamen, verlegten wir die gemeinsamen Freizeitaktivitäten auf das Wochenende. Nach dem wohlverdienten Feierabend blieb ab und zu mal Zeit für einen Besuch in der „Black Sheep“-Bar, in der wir noch andere deutsche Praktikant\*innen trafen. In einer anderen kleinen Lokalität konnte man gut verweilen, sich über den Tagesablauf unterhalten und einen Happen essen oder eine Kleinigkeit trinken. Jeden Freitag wurde über Tempo Libero ein deutsches Treffen organisiert, bei dem man seine Erfahrungen austauschen und kleinen Geschichten lauschen konnte. Dort bei dem Treffen lernten wir natürlich auch andere deutsche Landleute kennen. Es gab anregende Gespräche oder wir verabredeten uns in der Woche nach unserem Feierabend und verbrachten einige Zeit miteinander. Da meine Kollegen manchmal erst relativ spät nach Hause kamen, war die Gesprächsrunde dann etwas kleiner. An den Wochenenden machten wir dann wieder gemeinsam Ausflüge nach Verona, Venedig oder nach Rom.





### **Mein Fazit lautet:**

Ich empfehle jedem ein Auslandspraktikum, der dies möchte. Man lernt andere Menschen, eine andere/neue Kultur kennen und setzt sich mit deren Lebensweise und ihrer Sprache auseinander. Zudem lernt man das Arbeitsklima in dem Land zu schätzen und kann daraus wieder Rückschlüsse zu diesem Land ziehen, welcher ein weiterer kleiner Teil von Europa ist.

Ich danke vielmals und von ganzen Herzen allen Menschen, die es ermöglicht haben, dass meine Lehrkollegen und ich dieses unvergessliche Erlebnis eines Auslandspraktikums erfahren durften.

Ich danke weiterhin und ganz speziell:

- meinem Ausbildungsbetrieb, der MLU Halle-Wittenberg, der es mir/uns ermöglicht hat, zu fahren,
- Frau Wittkamp vom Leonardo-Büro und ihren Kollegen,
- Frau Thomas von der HWK Halle,
- meinen Ausbildungsbetreuern Frau Dr. Maihöfner und Frau Ungerm
- unserem Lehrmeister Herrn Bölling,
- Frau Slaviero von Tempo Libero und
- meinen Betreuer\*innen Gilberto, Matteo und Monika.

Links:

<http://www.meccanicapontechiese.com/de>

<https://www.cooptempolibero.it>

<https://www.erasmusplus.de>

<http://www.leonardo.ovgu.de>

<https://www.uni-halle.de>